

Gemeinschaftsausstellung von Brigitte Cabell – Skulpturen Stefan Wehmeier – Malerei und Zeichnungen

Projektleitung
Hedwig Hanf

Ausstellungsort
Schloss Hohenkammer, Gutshof-Foyer

Vernissage
Donnerstag, 21. Juni 2018, 18.30 Uhr

Ausstellungsdauer
Freitag, 22.06.2018, bis Freitag, 03.08.2018

Brigitte Cabell über ihre Arbeit

Steine sind für mich Dialogpartner, ich bearbeite sie ohne vorheriges Modell oder Skizze. Ich bevorzuge Serpentinesteine aus Zimbabwe, die meine künstlerische Leidenschaft besonders inspirieren. Dies durch ihre Vielfalt von Farben, bedingt durch verschiedene Einlagerungen und dem Alter bis zu 2,3 Milliarden Jahre. Sie beinhalten große Teile unserer Weltgeschichte. Ich suche die Steine nach ihrer Fragmentierung aus, nähere mich mit großem Respekt und befrage sie mit Hammer und Meißel. Nur seltener benutze ich Maschinen; Ausnahme bei sehr hartem Stein wie dem Springstone, der eine Härte von 7 (Mohsskala) aufweist.

Die scheinbar toten Geschöpfe wie auch Marmor, Kalkstein und Sandstein zeigen mir, was in ihnen steckt, fordern mich heraus, die in ihnen schlafenden Formen zu wecken. Ich lasse unbearbeitete Originalbereiche mit bearbeitetem Stein bestehen.

Meine Arbeiten sind meistens ohne Titel. Der Betrachter soll mit seiner Phantasie, seinen Bildern angesprochen sein. Er soll mit seinem Herzen und seiner Seele schauen.

Zu den Arbeiten von Brigitte Cabell

Die Skulpturen von Brigitte Cabell sind ein Symbol unseres Ursprungs, unserer unglaublichen Evolution.

Kunstkritikerin Marianna Fantuzzi, Rom

Die Skulpturen von Brigitte Cabell setzen den Betrachter in Erstaunen durch ihre Ursprünglichkeit. Es ist, als ob sie von fernen Zeiten erzählt und zugleich von heute. Es gelingt ihr mit außergewöhnlichem Einfühlungsvermögen dem künstlerischen Ausdruck eine eigene Note zu geben. Der harte Stein erfährt so eine meisterhafte Formung, sodass er zum Träger tiefer, hintergründiger Bedeutung wird.
Biennale Milano, Oktober 2017

Ihre Werke gelangen zu gestalthafter und abstrakter Ausdrucksweise die in Allegorien und Ursymbolen bezaubernde Schönheit zur Sprache bringt.

Kunstkritiker Salvo Nugnes

Naturstücke

Zu den Arbeiten von Stefan Wehmeier

Zeugnisse erlebter Natureindrücke sind die bestimmenden Faktoren in der Malerei von Stefan Wehmeier, allerdings in sehr abstrahierter Form. Die Arbeiten entführen in tiefe, atmosphärische Farbräume, die selten topographische Bezüge herstellen, sondern vielmehr innere Bilder widerspiegeln, die malerischen Bedingungen folgen.

Diesen spürt der Künstler suchend in zahlreichen Metamorphosen nach, um sie schließlich auf Leinwand oder Papier zu bannen. Felsen und Berge drängen aus farbigen Bildtiefen in den Vordergrund und lassen Himmel und Erde miteinander verschmelzen. Oft scheinen die Motive in den Bildern zu schweben, denn sie sind nicht fest mit den Bildgrenzen und den sie umgebenden Farbflächen verankert. Wie eine Fata-Morgana tauchen Steine, Felsmassive und bisweilen auch florale Elemente aus dem Bildgrund hervor, verfließen in zart lasierenden Farbschichten und lösen sich auf. Sie kontrastieren mit kräftigen Konturen, deren kalligraphische Handschrift charakteristisch ist für die Bilder und Zeichnungen des Künstlers. In seinen Gemälden gibt es nichts Starres, alles scheint in Bewegung zu sein.

Dieser Eindruck korrespondiert mit den zahlreichen Maltechniken, die er auf dem Malgrund miteinander zu verbinden mag. Zeichenhaft flüchtige Linien und Lasuren treten in Dialog mit pastos aufgetragenen Ölfarben, wolkig-malerische Partien kontrastieren mit aggressiv geritzten Flächen, und durch Terpentinerodierete Oberflächen antworten auf monochrome Farbfelder. Nur selten begegnen uns in den Bildern von Stefan Wehmeier idyllische Landschaften, meist erzeugen bewusste Brüche spannende Vieldeutigkeit.

Es geht also weniger um eine Präsentation der Dinge in ihrer konkreten Wirklichkeit, sondern vielmehr um die Möglichkeit, in einem höheren Maße Raumstaffelung und Vielschichtigkeit innerhalb eines autonomen Bildwerks zu erreichen. Das Ergebnis ist ein malerisch-ästhetisch geschaffener abstrakter Raum, der als solcher wieder so wirklich scheint wie die Natur.